

KURZ UND BÜNDIG

Nachruf Werner Bucher



Der Schillerpreisträger Werner Bucher ist im Januar verstorben. z.Vg.

Oberegg/Wolfhalden Eine grosse Trauergemeinde verabschiedete sich am 22. Januar in der Oberegger Kirche von Werner Bucher, einem Mann, der die Schweizer Literaturszene markant, eigenwillig und dauerhaft bereichert hat. Zeitlebens fühlte sich der Schriftsteller, Poet und Verleger eng mit der Hügellwelt des Appenzeller Vorderlandes verbunden. Leuchttürme in seinem Schaffen waren die Gründung des Orte-Verlags, die Kreation der Poesie Agenda und sein grosser, die Zürcher Jugendunruhen dokumentierender Roman «Unruhen», der 1998 von der Schweizerischen Schillerstiftung ausgezeichnet und mit weiteren Literaturpreisen bedacht wurde. Gemeinsam mit seiner Lebenspartnerin Irene Bosshart Bucher führte er das Restaurant «Kreuz» in Wolfhalden, das rasch zum Treffpunkt von Literaturfreunden und Schreibenden aus dem ganzen deutschsprachigen Raum wurde. Später verwirklichte das Verleger-Ehepaar sich mit dem Kauf und der Renovation der Wirtschaft «Rütegg» in Oberegg den Traum von der eigenen «Beiz». Auch hier erwies sich die Kombination von gemütlicher Einkehr und dem Eintauchen in die Welt der Bücher als Erfolgsmodell. Gleichzeitig fand die bereits im «Kreuz» gepflegte Tradition der Literaturfestivals im nahen «Hirschen» in Wald AR eine geschätzte Fortsetzung. Die sich immer stärker manifestierende chronische Erkrankung von Werner Bucher führte 2015 zum Verkauf des Orte-Verlags an den Appenzeller Verlag. Mehr und mehr zog er sich in eine eigene Welt zurück, zu der der Zugang immer schwerer zu finden war. Am 15. Januar verstarb Werner Bucher, 80-jährig.

an/pd

Dä Gamliel meint

Als erstes Land der Welt führt Luxemburg ein, dass öffentliche Verkehrsmittel gratis benutzt werden dürfen. Dies wird mit Sicherheit zu einer landesweiten Abnahme des Individualverkehrs führen. Schön wär's, würden es andere Staaten dem kleinen Land gleich tun. Eine Einnahmequelle zu Finanzierung dessen sähe ich darin, von allen Unternehmen, auch von den bisher profitierenden ausländischen, die gleichen Steuerabgaben zu fordern.

Hans Gamliel, Rorschach
Nr. 364

Fantasieworld auf schmalen Geleisen

Von Astrid Nakhostin

Seit 20 Jahren stellt Jakob Grubenmann seine Modelleisenbahn in der Brockenstube Rorschach aus. Ein kleiner «Geheimtipp» für Eisenbahnfans und Familien mit Kindern.

Rorschach Man muss ab und zu den Kopf einziehen und leicht pfadfinderische Fähigkeiten mitbringen, wenn man Jakob Grubenmanns Modelleisenbahn in der Brockenstube Rorschach besuchen will: Vorbei an gebrauchten Sofas und Schränken, quer durch die «Broki» und über zwei Treppen hinauf führt der verschlungene Weg zum Lebenswerk des Pensionärs. Dort angekommen, kann man durch ein grosses Fenster eine 13.50 Meter lange und 4.50 Meter breite Miniatur-Eisenbahnwelt bewundern und sie für zwei Franken in Bewegung setzen. Leise ratternd fahren nach dem Münzeinwurf 41 Bahnen dann ihre programmierte Strecke – vorbei an kleinen Ortschaften, unter einer Seilbahn hindurch und ab und zu stoppen sie vor einem Tunnel, um den Gegenverkehr passieren zu lassen. Passend ist auch die Beleuchtung, die auf den Tagesverlauf abgestimmt ist.

Leidenschaft für Miniatur-Eisenbahnen seit der Kindheit

Schon als Bub hat Jakob Grubenmann leidenschaftlich gerne mit Eisenbahnen gespielt, sie dann aber irgendwann einmal auf dem Estrich versorgt und vergessen. Erst als die eigenen Kinder geboren wur-



Jakob Grubenmann lebt für seine Modelleisenbahn in Rorschach, die er über zwei Jahrzehnte hinweg in leidenschaftlicher Kleinarbeit zusammengebaut hat.

den, fiel ihm das Spielzeug aus vergangenen Zeiten wieder ein, wurde hervorgeholt und in Betrieb genommen. Über viele Jahre hinweg entstand daraus ein leidenschaftliches Hobby und seit seiner Pensionierung verbringt Grubenmann sehr viel Zeit mit seiner Modelleisenbahn.

Nichts um reich zu werden

Das Leben mit den Miniaturzügen hat für Grubenmann etwas beruhigendes, selbst wenn das Hobby ab und zu durchaus kostspielig sein kann. «Mit der Modelleisenbahn verhält es sich wie mit einem Auto: Sie will bewegt und gewartet werden, sonst läuft sie plötzlich nicht mehr», erzählt er dazu. Früher hat er jedes einzelne Häuschen selbst zusammengebaut, aber das ist heu-

te vorbei – weitere Gebäude sind nicht geplant.

Stolz auf «Krokodil»-Loki

Sämtliche Mini-Personenwagen stammen aus der Schweiz, die meisten aus der Firma Haag, die bis 2012 ihren Produktionsstandort in Mörschwil hatte. Besonders stolz ist Grubenmann auf seine «Krokodil-Loki», die aus der Märklin-Fabrikation kommt oder auf einen Kran, den Kollegen für ihn aus einer Wolf-Werbung ergattert haben.

50 Mal pro Monat ist die Modelleisenbahn in Bewegung und die meisten Besucher – oft Familien mit Kindern – kommen am Samstag. Überlaufen ist die kleine Rorschacher Attraktion damit nicht und noch muss man nicht Schlange stehen, um den rollenden Minizügen zuzuschauen.

Als das Vorderland drei Regierungsräte stellte

Zwei Kandidaten für zwei frei werdende Sitze – Ausserrhoden steht vor langweiligen Regierungsratswahlen ohne Auswahl, und einmal mehr kommt das Vorderland nicht zum Zug. Anders in den 1930er Jahren, als der östliche Bezirk drei Regierungsräte stellte, wovon deren zwei aus Walzenhausen stammten.

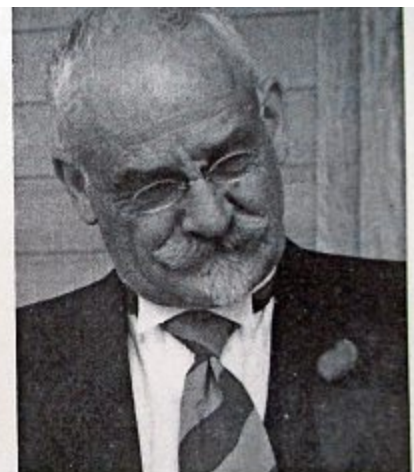
Ausserrhoden Walzenhausen verstand sich früher als Hauptort des äusseren Vorderlandes, und mit 2700 Einwohnern in den 1930er Jahren lag die Gemeinde nur knapp hinter Heiden, das 3000 Einwohner aufwies. Jahrzehntlang war Walzenhausen in der Ausserrhoder Regierung vertreten, und mit Konrad Keller-Künzler (1919 gewählt) und Peter Flisch (1932 gewählt) stellte die Gemeinde in den 1930er Jahren sogar zwei Mitglieder der kantonalen Exekutive. Das östlich von Heiden gelegene äussere Vorderland wies damals mit Konrad Bänziger, Reute (1931 gewählt), sogar einen dritten Regierungsrat auf. Ein Drittel des neunköpfigen Regierungsrats stammte folglich aus dem Bezirk Vorderland.

Rideauxfabrikant und Gemeindehauptmann

Der im Weiler Güetli in einem herrschaftlichen Haus wohnende Konrad Keller-Künzler (1876 – 1952) war



Regierungsrat
Werner Hohl, Walzenhausen
(1900–1977)



Regierungsrat
Peter Flisch, Walzenhausen
(1886–1977)

Zu den drei in den 1930er Jahren dem Ausserrhoder Regierungsrat angehörenden Vorderländern gehörte der Sozialdemokrat Peter Flisch (rechts). Mit Werner Hohl wurde 1955 erneut ein Walzenhauser in die Regierung gewählt (bis 1966 aktiv). Beide verstarben 1977.

Bildrepro: Peter Eggenberger

Gemeindehauptmann, Landwirt und Rideauxfabrikant. 1919 wurde er in die Ausserrhoder Regierung gewählt, der er bis 1943 angehörte.

Nachfolger des berühmten Weberpfarrers

Der Bündner Peter Flisch (1886 – 1977) wirkte von 1908 bis 1932 als Lehrer im Schulhaus Bild, Walzenhausen. 1917 gründete er eine Ortssektion der sozialdemokratischen Partei. 1932 wurde er als Nachfolger des verdienten Weberpfarrers Howard Eugster in den Regierungs-

und zugleich auch in den Nationalrat gewählt. 20 Jahre war «der rote Flisch» im Regierungs- und sogar 23 Jahre im Nationalrat tätig.

Verdienter Landwirt aus Reute

Drittes Vorderländer Mitglied im Regierungsrat war der im Hirschberg, Reute, eine Landwirtschaft betreibende Konrad Bänziger (1888 – 1968), der dem Regierungsrat von 1931 bis 1940 angehörte. Vorher war er unter anderem Gemeindeverhauptmann und Präsident des Ausserrhoder Kriminalgerichts. pd

POLIZEIMELDUNGEN

Bargeld aus Hofkassen gestohlen

Steinach In der Zeit zwischen Montag und Dienstag, 29. Januar, hat sich ein 26-jähriger Mann in der Grünau sowie in Haslen je zu einem Hofladen begeben und das Bargeld aus den Hofkassen gestohlen. Dank den Hinweisen eines aufmerksamen Anwohners konnte der mutmassliche Dieb, ein 26-jähriger, in der Region wohnhafter Italiener, kurze Zeit später durch die Kantonspolizei St.Gallen angehalten und festgenommen werden. Aus den beiden Kassen wurde Bargeld von mehreren hundert Franken gestohlen. Der 26-Jährige muss sich nun vor der Staatsanwaltschaft des Kantons St.Gallen verantworten. pd

Vortritt missachtet und geflüchtet – Zeugenaufwurf

Rorschach Am Dienstag, 29. Januar, um 14.50 Uhr, ist es auf der Kirchstrasse, Höhe Kreuzung Kirchstrasse – Marienbergstrasse, zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Autos gekommen. Dabei wurde eine 25-jährige Autofahrerin leicht verletzt. Der unbekannte Autofahrer bzw. die unbekannte Autofahrerin, welche mit einem Dacia unterwegs war, verliess den Unfallort, ohne sich um den Vorfall zu kümmern. Eine 25-jährige Autofahrerin fuhr mit ihrem Auto auf der Kirchstrasse von Goldach in Richtung Rorschach. Gleichzeitig fuhr ein unbekannter Autofahrer oder eine unbekannte Autofahrerin auf der Marienbergstrasse in Richtung Kirchstrasse. Bei der Kreuzung missachtete der oder die unbekannte Autofahrerin das «kein Vortritt» Signal und bog unvermittelt nach links in die Kirchstrasse ab. In der Folge kollidierten die beiden Autos. Das Auto der 25-jährigen Autofahrerin wurde nach rechts auf das Trottoir geschleudert, wo es zum Stillstand kam. Der oder die Unfallverursacherin setzte die Fahrt mit dem Dacia, ohne sich um den Unfall zu kümmern, fort.

Personen die Angaben zum unbekanntem Auto, dessen Fahrer/in oder sonstige Angaben zum Hergang machen können, werden gebeten, sich beim Polizeistützpunkt Thal, 058 229 80 00, zu melden pd

Fahrunfähig Unfall verursacht und geflüchtet

Rorschach Am Sonntag, 3. Februar, kurz nach 00.30 Uhr, ist ein 40-jähriger Autofahrer auf der Kirchstrasse in eine Strassenlaterne gefahren. Ohne sich um den Schaden zu kümmern fuhr er weiter. Auf der St. Gallerstrasse kollidierte der Autofahrer erneut mit einer Strassenlaterne. Wiederum setzte er seine Fahrt fort. Der Mann konnte kurze Zeit später durch eine Patrouille der Kantonspolizei St. Gallen an seinem Wohnort angetroffen werden. Er wurde als fahrunfähig eingestuft. Bei ihm wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet. Der Führerausweis wurde dem Autofahrer auf der Stelle eingezogen. Es entstand Sachschaden von über zehntausend Franken. pd